



## *In Roßberg lebt es sich gut*

Das Dorf Roßberg wurde erstmals 1233 urkundlich genannt und gehörte zum Kirchspiel Ebsdorf.

Im Januar des Jahres 1233 berichtete Sophie von Büdingen über die wunderbare Genesung ihrer Tochter Beatrix am 23. Juni des vorigen Jahres „bei einem Ort genannt Rosseberch“. Der schriftliche Bericht von diesem Wunder ist die erste urkundliche Erwähnung von Roßberg.

Im Jahre 2008 wurde das 775-jährige Dorfjubiläum groß gefeiert.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges hatte Roßberg 22 Haushaltungen. 1630 wurde der Ort von der Pest heimgesucht. Die von der Pest verschont gebliebenen Bewohner wurden während des Krieges von Haus und Hof verjagt.

1681 war der Ort wieder auf 11 Haushaltungen angewachsen.

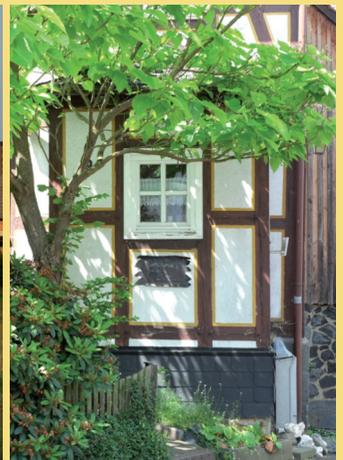
1753 wurde in der Dorfmitte die Kirche gebaut. Die letzte große Renovierung verbunden mit einer großen Spendenbereitschaft und Eigenleistung der Roßberger Bevölkerung fand in den Jahren 1999–2000 statt. Ebenfalls wurden das Kirchenumfeld und die Dorf-

straße „Am Dorfrain“ neu gestaltet bzw. ausgebaut. 2012 wurde die Kirche wieder mit einer Kirchturm- uhr und einer Stundenglocke versehen. Uhr und Glocke wurden durch Spenden finanziert.

1881 entschied das Reichsgericht in Leipzig, dass die Kirche Eigentum der politischen Gemeinde zu Roßberg ist; heute ist die Gemeinde Ebsdorfergrund Eigentümerin des Gebäudes.

1762, im vorletzten Jahr des Siebenjährigen Krieges, bekam Roßberg seinen ersten „privaten Schulmeister“. Bis dahin gingen die Kinder nach Dreihausen in die Schule. 1767 wurde das erste Schulhaus neben der Kirche gebaut. Ab 1883 wurde es als Gemeindehaus genutzt und im Jahre 1978 wegen Baufälligkeit leider abgerissen.

1883 wurde ein neues Schulhaus am Dorfende auf den Bornäckern errichtet. 1968, nach 206 Jahren eigener Schulstelle, wurde Roßberg wieder in die Grundschule Dreihausen eingegliedert. Ab der Schulklasse 5 gingen die Schüler schon seit 1962 in die Mittelpunktschule Heskem. Das Schulgebäude wurde 1969 an einen Privatmann verkauft. Der Erlös





bildete den Grundstock für den Bau des neuen DGH mit Feuerwehrranbau im Jahre 1971.

1907 wurde die Wasserleitung gebaut, 1999 wurde die Wasserversorgung neu geregelt. Die Pumpstation von Wermertshausen versorgt seitdem den neuen Roßberger Hochbehälter an der Höinger Straße mit Frischwasser.

1920 wurde das Dorf mit elektrischem Strom versorgt.

Im Zuge der Gebietsreform im April 1972 erfolgten die freiwillige Aufgabe der Selbstständigkeit und der Zusammenschluss mit den Orten Dreihausen, Heskem, Wermertshausen und Wittelsberg zur kleinen Großgemeinde Ebsdorfergrund.

Weitere wichtige Infrastrukturmaßnahmen:

- 1975 Bau der Ortskanalisation
- 1977 Ausbau der L3125 Roßberger Straße und Bau der Busbucht mit Bushaltestelle
- 1987 Bau des Mehrzweckplatzes in Eigenleistung und durch die Gemeinde Ebsdorfergrund; Anbau der Feuerwehrrätehauses mit Unterrichtsraum und sanitären Anlagen
- 1990 Friedhofserweiterung
- 2004 Bau der Friedhofshalle in Eigenleistung, ausschließlich durch Spenden finanziert
- 2007 Neubaugebiet Rainacker
- 2009 Regenüberlaufbecken auf „den Rußbäcker“ (Flurname); Anbau für Jugendclub und Jugendfeuerwehr an das Feuerwehrrätehaus

Die großen Kriege im 20. Jahrhundert brachten auch viel Leid nach Roßberg. Im Ersten Weltkrieg von 1914–1918 fielen 7 Männer, ein Mann blieb vermisst und 5 Männer verstarben an den Kriegsfolgen. Im Zweiten Weltkrieg von 1939–1945 fielen 10 Männer und 8 Männer blieben vermisst.

An das häufige Vorkommen von Bären im Oberwald erinnert vielleicht der Scherzname für die Eingeborenen „Roßberger Bären“.

Das Vereinsleben in Roßberg ist sehr vielfältig. So gibt es den Gesangverein 1922 Sängerkunst, die Freiwillige Feuerwehr e.V., die Skatfreunde, die Burschen- und Mädchenschaft, die Gymnastikgruppe sowie die Bücherei- und Krabbelgruppe. Ein öffentlicher Bücherschrank unter dem Motto „Roßberg liest“ ist auf dem Kirchplatz vorhanden.

Regelmäßige Veranstaltungen sind die Familienabende, der Faschingstanz und die Sternwanderung zum Grillplatz „Unter den Linden“. Dieser Platz mit Schutzhütte ist auch mit Geld aus dem Erlös des Jubiläumfestes in 2008 grundhaft erneuert worden. Die Arbeiten wurden in Eigenleistung durchgeführt. Viele sagen von der Schönheit und der herrlichen Lage des Platzes begeistert: „... hier ist das Paradies, so könnte man es sich zumindest vorstellen.“

Geschäfte für den täglichen Bedarf gibt es leider nicht mehr. Doch es ist noch eine sehr lebendige Gaststätte mit Pension in der Dorfmitte vorhanden. Weiterhin gibt es ein Kosmetik- und Fußpflegestübchen und Blumenhaus mit Gärtnerei im Dorf. Betriebe mit Angestellten sind ebenfalls vorhanden: ein Forstunternehmen, ein Vakuumtechnik-Unternehmen und ein Estrichleger-Unternehmen.

Die Busverbindungen nach Marburg und zurück sind recht gut. Schnelles Internet und vernünftige Handyverbindungen wird es im Frühjahr 2015 geben.

In Roßberg lebt es sich gut. Doch eine wichtige Infrastrukturmaßnahme fehlt und wird vom Land Hessen nachhaltig gefordert – nämlich einen sicheren Rad- und Fußweg nach Dreihausen.

Text: Werner Böckler; Bilder: Tom Engel

